

Stadt erwacht

Um mich herum Gewimmel
So neu alles, sogar der Himmel
Sonst die Stille so einsam
Jetzt sind wir alle gemeinsam

Man hört es dröhnen und beben
Der viele Lärm
Es gibt Menschen, die alles erheben
Man kann davon schwärm`

Menschen verlieren
Und müssen fliehen
Doch wir werden akzeptieren
Alle werden umziehen

E.S.

Mir ist kalt

Das Fenster ist offen,
der Wind läuft drum herum
mir ist kalt,
mein Füller ist leer,
ich kann nicht mehr
schreiben.

Das Feuer tanzt,
der Raum ist warm,
mir ist immer noch kalt
die Sonne scheint,
die Blume ist allein,
sie aber ist glücklich,
mir ist immer noch kalt.

H.A.

Neujahr

Ein neues Jahr beginnt
Ein anderes entrinnt
Die Herzen verspüren Angst
Der Gedanke tanzt

So viele Menschen auf der Welt
Und die Nacht ist aufgehell
Ich finde mich nicht wieder
Ich glaube, ich habe Fieber

So groß die Stadt
Ich habe es satt
Durchgängige Warnungen wie noch nie
Und immer ist sie da, die Pandemie

I.B.

Graue Stadt

Die Häuser sind groß und breit
Die Landschaft, die nach Leben schreit
Die Menschen werden geweckt durchs Schmieden
Was ist unserer Stadt noch geblieben

Durch den Dampf der Maschinen wird der Nebel grau
Am Rande der Straße steht eine Frau
Was ist ihr geblieben, in dieser Welt
Ein Körper, der nach und nach zerfällt

Der Wind zerrt an ihrem Kleid
Für sie – das Leben nichts als Leid
Du sie hofft bloß noch aufs Ende der Zeit

J.K.

Liebesdialog

Liebe ist nicht nur ein Wort
Sie ist auch eine Art Komfort
Dieser ist jetzt leider fort

Seit dem du kein Teil meines Lebens mehr bist
Fühle ich mich wie ein Narzisst
War ich ein Egoist?

Ich hoffe du weißt, wie es mich von innen auffrisst
Seitdem du nicht mehr bei mir bist
Alles, was es wert war, ist nun trist

Und wir uns in Zukunft gegenseitig hassen
Und gegenseitig zu sehen, wie wir uns alleine lassen
Du weißt es doch selber, dass wir zusammenpassen

Ich habe mich dir immer angepasst
Und mich mit deinen Problemen befasst
Und jetzt möchtest du einfach so loslassen.

M.A.

Einklang

Hin und Her schwingt der Puls
voller Licht ist das Sein
nun versuche ich, allgegenwärtig zu sein

Auf und ab schwingt die Natur
in einem unendlichen Kreis der Gestalt
nun versuche ich hier zu sein

Hoch und runter verläuft die Linie
hier und jetzt bestimmt das Echo
nun erkenne ich alles, kann nie ohne
dem nichts sein

M.Z.

Wege der Liebe

Liebe kommt nicht von dem ersten Blick.
Sie kommt erst, wenn dein Herzchen tickt.

Liebe ist nicht nur Aufmerksamkeit nehmen.
Vielmehr sollst du dein Herz abgeben.

Liebe ist nicht immer wie ein Rosa-Leben.
Liebe ist manchmal wie ein dunkles Beben.

Liebe kann nicht immer wie eine Romeo- und Julia-
Geschichte enden.
Deine Geschichte kann sich aber immer wenden.

R.S.

Perspicere

Mein Himmel ist pink
Ich kann Vögel sehen
sie zwitschern hörn`
sie würden niemals meine Ruhe störn`
ich schaue nach oben
schließe meine Augen
und hör zu, wie die Euphorie singt

dein Himmel ist grau
der Nebel ist dicht
der Regen macht dich taub
du suchst weder Unterschlupf noch Heim
du bleibst stehen
und lässt deinen Regen verweilen

S.O.

Blaue Rose

So dunkel sie auch blüht
Sie stets ihren Duft versprüht

Ein Blickfang sie bleibt
Ihre Dornen stechbereit

In der schwarzen Nacht
Vom Mond bewacht

Am Tage erst erblickest du ihre Pracht
Aus Gier, nicht nachgedacht
Und eines, damit du es weißt
Ihr Leben mit Wurzeln, du ihr entreißt

D.D.

Oh Mira!

Meine Sehira
in deinen Augen
verlier ich all meine Sorgen
jedes Mal, wenn ich schlafen geh`
schlaf ich bis morgen, bis ich dich wiederseh´
Mira, mein Licht
ohne dich, bin ich total dicht

H.M.

Das Leben

Die Häuser schauen auf uns herab
Sie treten uns mit Füßen
Bis ich keine Hoffnung hab`
Dafür werden sie noch büßen

Das rote Leuchten am Himmel
Ein Winken mit dem Zaunpfahl
Auf den Dächern ein Gewimmel
Es gab noch nie eine Auswahl

Ein Leben voller Anonymität
Ich werde nie mehr heiter
Jetzt ist es sowieso zu spät
Denn die Großstadt wächst nur weiter

J.K.

Das Mädchen in der Burg

Auf einer Burg in dunkler Nacht,
Ein Mädchen sich die Haare macht.
In ihrer Hand ne` Blume blau,
Sich diese in ihr Haar macht, schau!

Ich reite in weiter Ferne,
in meiner Hand viele Zaubersterne.
Mein Herz voller Liebe und voll Glück,
ich will das Mädchen aus der Burg zurück.

Ich reite über Wiesen und Berge,
kämpfe gegen Riesen und Zwerge.
Mit Pfeil und Bogen und scharfem Schwert.
Doch zum Glück bleibe ich unversehrt.

Nach langem Ritt und viele Gräber später,
ich nun vor das Mädchen trete.
Nie mehr alleine, nun für immer vereint,
die Wärme der Liebe unendlich scheint.

F.S.

Liebeslied

Liebe

Sie ist wie eintausend Diebe

Sie lässt dir nur die Triebe

Jeder verliebt sich in die Liebe

Sie schmerzt wie viele Messerhiebe

Trotzdem – jeder sucht die Liebe

Sie gibt keine Fluchttriebe

Trotz Abliebe

Nochmal: Ein Jeder sucht die Liebe

Denn Liebe bleibt für immer

Egal, ob zerriebene Liebe

Heitere oder verbliebene Liebe

Liebe bleibt für immer

Liebe

L.E.

Winterzeit

Ich blicke auf die blutrote Sonne
Vorbei zieht die letzte Vogelkolonne

Es wird bald Nacht
Ich blicke zurück
Wie habe ich die letzten Stunden verbracht?
Ich weiß kein Stück

Ich schaue in den Spiegel
Mein Ebenbild, ich zitter
Mein Geist, wie ein Schleier, ich breche kein Siegel
Der letzte Zug, er schmeckt bitter

Die letzte blaue Blüte geht ein
Sie darf nicht mehr sein

Winterzeit

M.O.

Farbenleben

Die Nacht ist dunkel,
der Tag ist hell.
Der Himmel ist Blau,
die Sonne Gelb.
Alles ist so klar,
doch nicht die Gefühle zu dir.
Ein ewiger Kampf in mir.

N.B.

Alright,
Corona macht sich wieder breit,
das jetzt schon ne lange Zeit,
alle Menschen von nun an wieder voller Leid.
Der Neid, der Menschen auseinander reiht.
Es schreit nach einer langen Zeit,
einer ganzen Ewigkeit
Auch der Klimawandel, voller Streit:
Der CO2 Ausstoß, der steigt
schon wird viel gestreikt.
Eine Zukunft ohne Plastik an den Stränden.
Auch die Waldbrände brauchen bald ein Ende.
Die Politiker wollen Macht.
Doch durch sie sind alle voller Acht.
und haben Angst vor dieser Macht.
Denn bald sagt alles Gute Nacht.

P.N.

Die Stadt

Die Stadt, so voll, schon überschwemmt
Doch seht: das prachtvolle Bild
Es ist uns fremd
So schön es schrillt
Niemand weiß, wohin es rennt
Alles seht aus so wild
Die Sonne über uns dämmt
Und die Farben werden mild

S.M.

Weihnachten

Das Jahr neigt sich nun dem Ende
In weiter Ferne scheint schon die Wende
Die Not, die ist noch immer groß
Auf unserm Teller weder Gans noch Kloß

Die Donnerschläge sind verhallt
Doch nun des Adels Peitsche knallt
Unsere Musik, der Hungergesang
Vom Hofe schallt des Tanzes Klang

Der Klerus warnt vor Vergänglichkeit, Sterblichkeit und Tod
Doch wer nutzt den Tag, wem fehlet das Brot
Der Priester verhüllt sich hinter Gewand und Steg

Der Kompass des Lebens die Route nicht zeigt
Orientierungslosigkeit macht sich breit
Stern über Bethlehem, zeig und den Weg

W.L.

Verlieben

Das Gefühl der Sehnsucht
Dieses Verlangen nach Frieden
Es überkommt mich mit solch einer Wucht
Welche all die Menschen mieden

Sie wollen keine Unruhen
Doch mein Glück ist gebunden
Und auf dir am Beruhen
Denn ich habe meinen Frieden bei dir gefunden

A.B.